



Bürgerinformation

der Freiwilligen Feuerwehr Zellhausen 1932 e.V.



Winter und zugefrorene Seen

Eis kann aufgrund verschiedener Einflüsse an verschiedenen Stellen eines Gewässers recht unterschiedliche Dicken aufweisen. Bodenwärme, Strömungen, Zuflüsse warmer Industriegewässer, Gasbläschen aus schlammigem Grund, dünn überfrorene Fischereilöcher und Einbruchstellen sowie Eissrisse sind mögliche Ursachen dafür. Bereits bei geringer Belastung können solche Eisflächen bersten. **Eine Eisfläche sollte deshalb nur dann betreten werden, wenn absolut sicher ist, dass die Tragfähigkeit des Eises ausreicht.** Dabei ist auch zu beachten, dass Schnee ein sehr schlechter Wärmeleiter ist und, dass aus diesem Grund schneebedeckte Eisflächen meist dünner sind als schneefreie.

Eine Selbstrettung aus dem eisigen Nass der winterlichen Gewässer muss innerhalb kürzester Zeit durchgeführt werden. Bereits wenige Minuten, nachdem der Verunglückte ins Wasser geraten ist, werden seine Glieder durch die Kälte so steif, dass alle Versuche einer Selbstrettung scheitern werden. Da die unmittelbare Berührung mit dem eiskalten Wasser starke Schmerzen verursacht, müssen alle geistigen und körperlichen Kräfte mobilisiert werden, um eine Panik zu vermeiden und möglichst schnell das eiskalte Wasser verlassen zu können. Bei allen Unfällen in winterlichen Gewässern sollte der Verunglückte seine Kleidung anbehalten, da sie wenigstens einen geringfügigen Wärmeschutz bietet. Ausgenommen sind schwere Wintermäntel und Schuhe.

Bei der Rettung eines im Eis eingebrochenen Menschen muss der Retter bedenken, dass das offensichtlich nicht mehr genügend tragfähige Eis für den Helfer eine erhebliche Gefahr darstellt. Er muss sich aber auch bewusst sein, dass sich der Eingebrochene wegen der raschen Erstarrung seiner Glieder nur kurze Zeit an der Oberfläche halten kann und daher höchste Eile geboten ist.

Sofern es möglich ist, wird die Rettung von Land aus durchgeführt. Der Retter reicht, schiebt oder wirft dem Verunglückten Hilfsmittel wie Bretter, Stangen, Leitern, Gartentische und -bänke aus Holz, Türen, Leinen, Teile von Holzzäunen, Äste oder auch Strauchwerk zu. Besser wären ein Rettungsball oder Rettungsring mit Leine.

Gelingt es dem Verunglückten nicht, selbst freizukommen, so muss der Retter ihm auf dem Eis zu Hilfe kommen. Hierbei darf sich der Helfer der Einbruchsstelle nie stehend nähern. Er schiebt sich vielmehr liegend, möglichst mit ausgebreiteten Armen, zum Eisloch vor. Von großem Vorteil ist es, wenn er sich auf einer großflächigen Unterlage (Türe, breites Brett) liegend an den Eingebrochenen heranschiebt.

Sind mehrere Retter an der Unfallstelle, so sollte der erste Retter möglichst mit einer Leine gesichert werden.

Hat sich der Retter der Einbruchsstelle genügend genähert, schiebt er vorhandene Hilfsmittel wie Bretter, Leitern oder ähnliches über die Einbruchsstelle, um die Tragfähigkeit des Eises zu erhöhen und um dem Eingebrochenen die Möglichkeit zu geben, sich selbst daran herauszuziehen.

EISRETTUNG

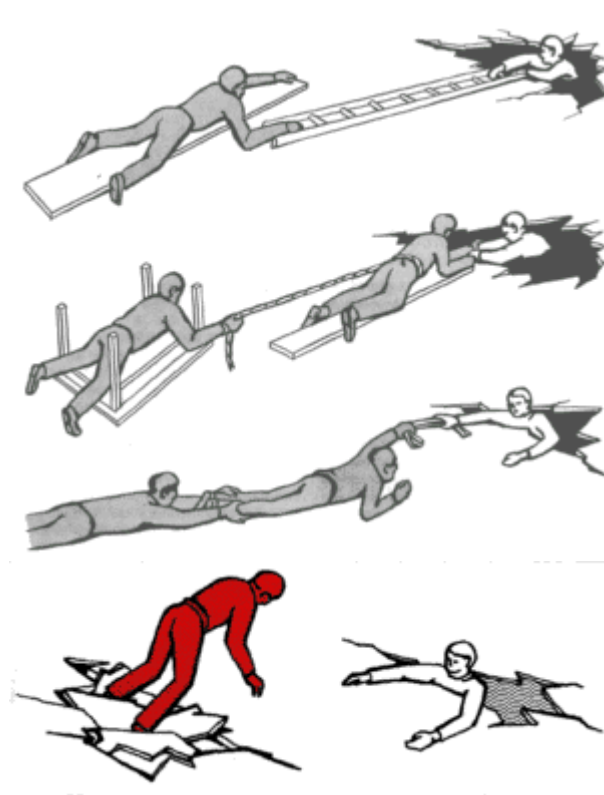
Die besonderen Gefahren sind

- tiefe Außentemperatur
- tiefe Wassertemperatur
- Einbruch ins Eis

Folgen hierdurch

- Unterkühlung
- Erfrierungen
- Ertrinken

Hilfe bei Eiseinbruch



Vorsicht!

- Tragfähigkeit des Eises prüfen
- Sich dem Eingebrochenen nie stehend nähern!
- Rettung muss im Liegen erfolgen!
- Wenn möglich mit Hilfsmitteln (Leiter, Bretter, usw.)
- Vom untertauchen der Eisfläche muss abgeraten werden

Maßnahmen bei Unterkühlung:

- Notruf absetzen!
- Unverzögerlicher Transport ins Krankenhaus veranlassen (Rettungsdienst)
- Bei Verzögerung des Transports, Unterkühlten aus dem Gefahrenbereich an windstillen Ort retten
- In einen Raum mit Zimmertemperatur bringen, nicht überwärmen.
- Nasse Kleidung entfernen, in Decken hüllen
- Den Betroffenen in völlige Ruhelage bringen *
- Gliedmaßen nicht massieren*
- Ständige Kontrolle von Puls und Atmung
- Bei vorhandenem Bewusstsein: warme Getränke verabreichen
- NIEMALS ALKOHOL !

* Aus eiskaltem Wasser gerettete Personen sind meist mittel bis stark unterkühlt! Der Blutkreislauf hat sich zentralisiert, um die wesentlichen Körperfunktionen am Laufen zu halten. D.h. im Körperkern befindet sich warmes Blut, während sich in der Schale und in den Extremitäten kaltes Blut befindet. Wird der Gerettete zu stark bewegt so führt dies unter Umständen dazu, dass kaltes Blut in den Kern gelangt. Dies kann zum Aussetzen der lebenserhaltenden Körperfunktionen und damit zum Tode führen.

Ein Hinweis

Die Alarmierung und der Einsatz der Feuerwehr sind bei Rettung von Menschenleben kostenfrei.

Ihre Feuerwehr